Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesendeter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,100.
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk.
durch die Post bezogen 6 Mk.
Jede einzelne Nummer 20 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 30 Mk.,
mit Postbeförderung 45 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Redactionsstrich die Spaltzeile 50 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 314. Sonnabend den 10. November 1883. 77. Jahrgang.

Rechts gehen! ☛ Im Interesse der freien Bewegung des Publicums in den Straßen, besonders am heutigen Abend während der Illumination, machen wir auch unsererseits, in Uebereinstimmung mit der betreffenden Bekanntmachung der Behörde, darauf aufmerksam, daß es geboten erscheint, thunlichst die **rechte Straßenseite** einzuhalten. ☛ Also **rechts** gehen!

Zur gefälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag, den 11. November, Vormittags nur bis ½9 Uhr

geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Amtlicher Theil.

Lutherfeier in Leipzig.

Zug-Ordnung.

Alle vom Festcomité persönlich eingeladenen Theilnehmer sammeln sich von 11 bis 11¾ Uhr auf dem Rathhause, um sich von da aus in den Zug einzufügen.

Die beim Gesange mitwirkenden Sängerinnen und Sänger sammeln sich in der Johanniskirche und begeben sich um 11¼ Uhr auf das für sie errichtete Podium vor der Kirche hinter dem Denkmale.

Die Angehörigen der Universität versammeln sich am Augusteum und ziehen durch die Petersstraße bis 11¼ Uhr auf den Marktplatz.

Alle übrigen Betheiligten sammeln sich in ihren Vereinslocalitäten oder an sonst ihnen geeignet erscheinenden Plätzen so zeitig, daß sie bis 11¾ Uhr mit den Spitzen ihrer Züge hinter den auf dem Marktplatze von der Katharinen- zur Grimmaischen Straße geordneten Fähnleinträgern, das Gesicht nach dem Rathhause gewendet, Stellung zu finden im Stande sind. Ihre Reihenfolge im Zuge ist:

A. Capelle des 107. Regim. (1. Hälfte).
1) Universitäts-Docenten und Studirende.

B. Capelle des 107. Regim. (2. Hälfte).
2) Geistlichkeit und Kirchenvorstände.
3) Reichs- und Staatsbehörden. Vertreter der Garnison.
4) Rath. Ehrenbürger, Stadtverordnete, Mitglieder städt. Ausschüsse, Handels- und Gewerbekammer, Börsenvorstand, städtische Beamte.
5) Buchhändler.
6) Conservatorium.

C. Capelle des 106. Regim.
7) Directoren und Lehrer sämmtlicher öffentlicher und Privatschulen und Lehranstalten.

D. Capelle des Herrn Musikdirector Matthies.
8) Bäcker-Innung.
9) Alte Böttcher-Innung.
10) Neue Böttcher-Innung.
11) Buchbinder-Innung.
12) Vereinigte Dachdecker.
13) Fleischer-Innung.
14) Fischer-Innung.
15) Glaser-Innung.
16) Gelbgießer-Innung.
17) Alte und Neue Klempner-Innung.
18) Kramer-Innung.
19) Neue Kürschner-Innung.
20) Lohgerber-Innung und Weißgerber-Innung.
21) Maler- und Lackirer-Innung.
22) Geprüfte Maurer und Zimmerer.
23) Alte und Neue Sattler-Innung.
24) Schlosser-Innung.
25) Schmiede- und Stellmacher-Innung.
26) Schneider-Innung.
27) Schornsteinfeger-Innung.
28) Alte und Neue Schuhmacher-Innung.
29) Töpfner- und Tapezierer-Innung.
30) Tischler-Innung I.
31) Tischler-Innung II.
32) Töpfer-Innung. — Uhrmacher.

E. Capelle des 134. Reg. (1. Hälfte).
33) Kaufmännischer Verein.
34) Polytechnische Gesellschaft.
35) Leipziger Liedertafel. Männergesang-Verein. Gesang-Verein Phönix. Sängerbund. Zöllnerbund. Jünglings-Verein.
36) Bautechniker.
37) Verein ehrenvoll verabschiedeter Militairs. — Schützengesellschaft.
38) Buchhandlungsgehülfen-Verein.
39) Schnittgießer-Verein.
40) Buchdrucker-Verein.
41) Verein für Volkswohl. — Gesellschaft Glocke.

F. Capelle des 134. Reg. (2. Hälfte).
42) Allgemeiner Turnverein. — Leipziger Turnverein.
43) Rettungscompagnie.

Bei der Ankunft auf dem Festplatze ziehen die Herren Studirenden außerhalb des inneren Festbezirks **rechts**, während die Docenten den inneren Festbezirk betreten; die Abtheilungen 2 bis 7 des Zuges folgen denselben. Die Abtheilungen 8 bis 41 stellen sich zunächst außerhalb des inneren Festbezirks **links** auf, die Abtheilungen 42 und 43 gerade vor demselben.

Nachdem dann die Fahnen an das Podium der Sänger herausgenommen sind, ist es gestattet, so weit es der Raum erlaubt, an das Denkmal heranzutreten.

Das Festcomité.

Lutherfeier in den Volksschulen.

Sonnabend, den 10. November findet in den hiesigen Volksschulen ein **Schulactus** statt. Derselbe beginnt in der 1. Bürgerschule für Knaben Vormittags **8 Uhr**, in allen übrigen Volksschulen um **9 Uhr**.

Hierzu laden ganz ergebenst ein

die Directoren der Leipziger Volksschulen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Mitbürger, daß wir unter Zustimmung der Herren Stadtverordneten beschlossen haben, der am Reformationsfeste d. J. in hiesiger Stadt begründeten „Deutschen Lutherstiftung" aus Anlaß der bevorstehenden Lutherfeier einen Beitrag von **Fünfzehntausend Mark** aus städtischen Mitteln zu gewähren.

Leipzig, den 9. November 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Harrwitz.

Bekanntmachung,

den Verkehr während der Lutherfeier betreffend.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Regelung des Verkehres während der am 10. und 11. dieses Monats stattfindenden **Lutherfeier** hat sich der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig zur Erlassung folgender **Anordnungen** veranlaßt gefunden:

1) **Sonnabend**, den 10. November, bleiben die Petersstraße, der Marktplatz, die Grimmaische Straße, die Fahrstraße über den Augustusplatz, der Grimmaische Steinweg und der Johannisplatz **von Vormittags 11 Uhr** an so lange, bis der Festzug diese Straßen passirt hat, bez. bis die Feier der Denkmalsenthüllung beendet ist, für den **gesammten Fahrverkehr** (das Fahren mit Handwagen inbegriffen) **gesperrt.**
2) Während der **Illumination** am Abende desselben Tages und zwar von **6 bis ½9 Uhr** ist das **Fahren** mit Wagen jeder Art auf den Straßen und Plätzen der **inneren Stadt** verboten.
3) **Sonntag**, den 11. November, **von 11 bis 12 Uhr Vormittags** dürfen die Wiesenstraße, die Schreberstraße, die Hillerstraße und der östliche Theil der Bismarck- und Sebastian Bach-Straße **bis zur Hillerstraße nicht befahren** werden.

Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden auf Grund §. 366⁹ des Reichsstrafgesetzbuchs bestraft werden.

Zugleich wird das Publicum im eigenen Interesse ersucht, beim Verkehr in den Straßen während der Festtage und insbesondere am Abend des 10. November während der Illumination thunlichst die **rechte** Straßenseite einzuhalten.

Leipzig, den 6. November 1883.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Bretschneider.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß bei dem am 11. dss. Mts. Vormittags stattfindenden Festgottesdienst in **der Thomaskirche** für die **Mitglieder des Reichsgerichtes** und **der Reichsanwaltschaft**, sowie **der Königlichen Behörden** und für **die Herren Stadtverordneten** werden, **soweit thunlich**, Plätze reservirt werden.

Leipzig, am 7. November 1883.

Die Kircheninspection für Leipzig.
Der Superintendent. Der Rath der Stadt Leipzig.
i. V.: Pank. Dr. Georgi.

Bekanntmachung.

Um Mißverständnissen zu begegnen, wird hiermit ausdrücklich bekanntgegeben, daß an den Sonntag, den 11. November, Nachmittags 3 Uhr stattfindenden **Schuljugend-Gottesdiensten**, wegen Raummangels, nur **bestimmte Classen** sämmtlicher Schulen, von den betr. Herrn Lehrern begleitet und beaufsichtigt, theilnehmen. Für diese sind die **Kirchenschiffe reservirt** und planmäßig vertheilt.

Allen anderen Kirchenbesuchern stehen, soweit der Raum ausreicht, die Emporen der Kirchen offen, Kindern jedoch nur in **Begleitung** ihrer Eltern oder anderer erwachsener Personen.

Leipzig, den 8. November 1883.

Die Superintendentur.
i. V.: Pank.

Bekanntmachung.

Am Tage der **Lutherfeier**
Sonnabend, den 10. November c.,
sind die Expeditionen des **Königlichen Standesamtes nur Vormittags von 8 bis 10 Uhr**
geöffnet.

Leipzig, am 8. November 1883.

Der Standesbeamte.
Dir. Julius Burckhardt.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß aus Anlaß der Lutherfeier hier,
Sonnabend, am 10. November d. J.,
sämmtliche städtische Expeditionen geschlossen sind.

Leipzig, am 2. November 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Dr. Wangemann.

Von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgericht sollen die der Uer bevormundeten Fräulein **Franziska Bertha Schmidt** aus Großzschocher gehörigen, daselbst gelegenen Grundstücke, als: a. Nr. 102 des Brand-Katasters, Nr. 130, 200, 237, 412 des neuen Flurbuchs und Fol. 98 des Grund- und Hypothekenbuchs für Großzschocher und b. Nr. 103 des Brand-Katasters, Nr. 131a, 131b, 210, 217, 304, 393a, 393b des neuen Flurbuchs und Fol. 99 des Grund- und Hypothekenbuchs für denselben Ort auf Antrag der Betheiligten **freiwilliger Weise** unter den sowohl an hiesiger Amtsstelle als auch im „Gasthof zum Trompeter" in Großzschocher zum Aushange gebrachten Bedingungen versteigert werden.

Hierzu ist
Montag, der 12. November 1883,
Vormittags 11 Uhr,
als Bietungstermin anberaumt worden und werden die Reflectanten ersucht, am gedachten Tage im **„Gasthof zum Trompeter" in Großzschocher** sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben.

Leipzig, den 11. October 1883.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung V, Section 1.
Mannsfeld. Sy.

Bekanntmachung.

Die Armenspeisung,

welche die Herren Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen haben, findet **nächsten Sonntag Mittag** statt. Wir werden den Herren Districtsvorstehern die für ihre Districte berechneten Speisemarken (wobei auf Mann und Frau je eine und auf 2 Kinder eine Marke gerechnet sind) nach Pflegern geordnet am **Sonnabend Vormittag zu**stellen und ersuchen hierdurch die Herren Pfleger, die Marken für ihre Pflegen daselbst am Sonnabend Nachmittag abholen zu wollen.

Marken, welche entgegen unserer auf Grund der Protocollbücher vorgenommenen Berechnung sich als nöthig erweisen sollten, bitten wir die Herren Vorsteher im Bedarfsfalle direct von uns eventuell durch Postkarte zu verlangen.

Leipzig, den 8. November 1883.

Das Armenamt.
Ludwig-Wolf.

Bekanntmachung.

Das 25. Stück des diesjährigen Reichs-Gesetzblattes ist bei uns eingegangen und wird **bis zum 28. dieses Monats** auf dem Rathhausflure zur Einsichtnahme öffentlich aushängen.

Dasselbe enthält:

Nr. 1520. Bekanntmachung, betreffend die Einfuhr von Pflanzen und sonstigen Gegenständen des Gartenbaues. Vom 1. November 1883.

Leipzig, am 6. November 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Stelz.

Bekanntmachung.

Auf dem Bauplatze des Museums sollen Donnerstag, den 15. laufenden Monats, Vormittags 10 Uhr, einen 20 cbm alte, theilweise beschlagene **Werkstücke aus Sandstein** gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Die zur Versteigerung kommenden Stücke können vorher auf dem Bauplatze, nach vorhergegangener Meldung bei der Bauverwaltung, in Augenschein genommen werden.

Leipzig, am 8. November 1883.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Eichorius.

Nichtamtlicher Theil.

Zum Luther-Jubiläum.

Heute sind es vierhundert Jahre, daß in der Stadt Eisleben ein Mann geboren wurde, welcher die große weltbewegende That der Kirchenreformation vollbrachte, Martin Luther wird, so lange es noch ein deutsches Volk giebt, als der Befreier und Erlöser von geistiger Knechtschaft, als der Mann gefeiert werden, welcher den geistigen Aufschwung der Neuzeit erst ermöglicht hat. Er hat den Muth gehabt, der Wahrheit, soweit er sie selbst zu erkennen vermochte, die Ehre zu geben, während Alles um ihn herum sich der Macht der Lüge beugte. Der Dank, welchen wir ihm schulden, ist unauslöschlich, und deshalb ist es auch nur ganz selbstverständlich, daß ganz Deutschland und zwar nicht blos das protestantische Deutschland den vierhundertjährigen Geburtstag Luther's als einen hohen Festtag feiert. Es ist ein erfreuliches Zeichen für das geistige Niveau der Gegenwart, daß sogar Nichtprotestanten die Größe und Bedeutung Luther's für die Entwickelung des deutschen Volkes anerkennen, daß sie den Einfluß, welchen er auf das gesammte geistige Leben Deutschlands geübt hat, nicht in Abrede stellen und wir entnehmen daraus, wie groß die Macht der Wahrheit ist, daß ihr nichts zu widerstehen vermag und wenn auch noch so zahlreiche Kräfte in Bewegung gesetzt werden, um ihr den Weg zu versperren.

Vierhundert Jahre sind auch im Leben eines Volkes ein bedeutender Zeitabschnitt, er reicht hin, um den Werth eines Mannes über jeden Zweifel zu erheben, das, was er gethan, frei von aller Beeinflussung im guten oder bösen Sinne zu beurtheilen, die Wucht der Thatsachen spricht eine so laute und weithin vernehmbare Sprache, daß sie nicht überhört, durch den Lärm des Tages und die Bemühungen der Widersacher nicht unterdrückt werden kann. Und in den vierhundert Jahren, welche seit der Geburt Martin Luther's vergangen sind, hat jedes einzelne Jahr immer von Neuem bewiesen, daß Luther das Rechte erkannt und heldenmüthig verfochten hat und daß er damit auch fördernd und aufklärend in den Kreisen gewirkt hat, in welchen man an Dem festgehalten hat, was Luther bereits vor mehr als drei Jahrhunderten mit aller Kraft bekämpfte.

Die Blüthe deutscher Wissenschaft und Kunst, welche ihre Anfänge schon aus dem sechszehnten Jahrhundert nachweisbar herleitet, weist auf Luther als auf ihren Ausgangspunct zurück; er war es, welcher der deutschen Sprache zu ihrem heutigen Wohllaut und ihrer Ausdrucksfähigkeit verhalfen hat; aus dem Schatz, den Luther dem deutschen Volke erschloß, haben sie Alle geschöpft, deren Namen wir heute mit Stolz nennen, von Leibniz angefangen bis zu Gellert, Lessing, Goethe, Schiller und ihren Epigonen und es ist ein schönes und hochwillkommenes Zusammentreffen, daß wir heute an Luther's Jubeltag auch Schiller's Geburtstag feiern, des idealsten und volksthümlichsten aller deutschen Dichter, dessen Dichtungen im Herzen jedes Deutschen ebenso harmonisch wiederklingen, wie das Luther'sche Kernlied: „Ein' feste Burg ist unser Gott". Hat uns nicht Schiller in seiner Glocke ein echt deutsches Volksleben im Lutherischen Sinne für Jeden, gleich viel weß Standes er ist, verständlich geschildert? Die tiefe Innerlichkeit des deutschen Wesens, ja, wir dürfen es geradezu sagen, deutscher Religiösität, wie sie Luther in allem seinem Thun, in seinem ganzen Leben empfunden und geübt hat, sie weht uns auch aus den Schiller'schen Dichtungen entgegen, und darum sieht das deutsche Volk zu beiden Männern mit gleicher Liebe, mit gleicher Bewunderung empor.

Luther's gewaltige Persönlichkeit tritt weit aus dem engen Rahmen der Confessionalität heraus, sie umfaßt die ganze Menschheit mit ihren herzgewinnenden Gaben, nicht Haß gegen anders Gläubige athmet sie, sondern Duldung auch dessen, was ihr als Irrthum erscheint, aber dafür wehrt sie sich auch mit ihrem ganzen Wesen gegen einengende Schranken, die Erforschung der Wahrheit geht ihr über Alles, das Streben nach dieser soll der Menschheit stets offen bleiben und deshalb ist es auch das Menschenthum in seiner denkbar vollkommensten Entfaltung, was Luther durch das Christenthum, wie er es verstand, anstrebte, und dieses Samenkorn, welches er in den Boden des deutschen Volkes eingesenkt hat, trägt noch heute reiche Früchte und gewinnt immer weitere Ausdehnung durch den ihm innewohnenden Zauber der Wahrheit.

Darum ist auch die politische Bedeutung der Lehre Luther's so groß, und der Kampf, den sie schon im siebzehnten Jahrhundert entzündete, dauert noch heute in anderer Form fort. Zuerst war es der Kampf ums Dasein, den der Protestantismus kämpfte, er endete im Jahre 1648 dem Jahre des westfälischen Friedens mit der vollen Anerkennung durch die Gegner, aber dieser Kampf hat seit Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs eine Erweiterung erfahren, wenn auch die Erbitterung nur auf Seite der Angreifer eine Stätte gefunden hat. Man weiß auf der Gegenseite, daß man die Existenzberechtigung des Protestantismus nicht in Frage stellen kann, aber man giebt sich wenigstens den Anschein, als könnte man es. Diesen Versuchen gegenüber haben wir nur energische Abweisung und Festigkeit bewiesen und werden sie ferner zeigen, denn daß der endliche Sieg uns gehören wird, darüber kann kein Zweifel bestehen. Aber wir verschmähen es, diesen Sieg durch andere Waffen als durch die Kraft der Wahrheit zu erreichen, die Zeit übt ihren unbezwingbaren Einfluß, man mag sich dagegen auch noch so sehr sträuben und wenn wiederum vier Jahrhunderte in die Ewigkeit hingesunken sind, dann wird der Name Luther's noch von vielen weiteren Millionen gefeiert werden. Bewegungen, wie sie die Reformation erzeugt hat, sind ebenso unaufhaltsam wie die, welche durch weltbewegende Entdeckungen veranlaßt werden, sie äußern ihre Wirkungen fort und fort und überall und räumen alle Hindernisse hinweg, welche sich ihnen in den Weg stellen. Die Widersacher Galilei's konnten ihn auf den Scheiterhaufen bringen lassen, aber sein Wort „Sie bewegt sich doch" haben sie nicht verbrennen können, es bewährt seine Kraft noch heute und wird sie stets bewähren. Es giebt auch heute noch Leute, welche Luther verunglimpfen und seine Größe verkleinern wollen, das sind thörichte und vergebliche Versuche, die nur auf ihre Urheber zurückfallen. Luther wird deshalb doch für alle Zeit recht behalten mit dem glaubensstarken Worte, womit wir diese Zeilen schließen:

„Ein' feste Burg ist unser Gott."

Leipzig, 10. November 1883.

* Wir heben aus den politischen Betrachtungen der Presse über das Lutherfest eine Stimme hervor, die jedenfalls besondere Beachtung verdient. Die „Nationalliberale Correspondenz" schreibt:

Unter den großen Todten unseres Volkes, deren Andenken wir in dankbarer Pietät feiern, verdient der Mann, dessen Gedenktag heute begangen wird, einen der hervorragendsten Ehrenplätze. So nahe wie nur irgend Einer seiner großen Männer steht Luther dem Herzen des deutschen Volkes und unserem ganzen nationalen Leben sind die Spuren seines Geistes und seines Wirkens bis in die fernsten Zeiten aufs Tiefste eingeprägt. Die ganze Bedeutung dieses gewaltigen Geistes für unser Volk, ja für die gesammte Culturwelt auch nur in ihren Grundzügen zu beleuchten, kann hier nicht der Ort sein. Sie steht uns Allen auch so lebendig vor der Seele, daß es einer breiteren Ausführung dessen, was uns der Gefeierte gewesen und was er vollbracht, nicht bedarf. Keiner hat das in kurzen Worten besser und treffender ausgesprochen als unser Kronprinz vor einigen Wochen, da er in Wittenberg an der Stätte der Wirksamkeit des Reformators weilte: „Möge die Feier uns in dem Entschlusse befestigen, alle Zeit einzutreten für unser evangelisches Bekenntniß und mit ihm für Gewissensfreiheit und Duldung! Und mögen wir stets Dessen eingedenk bleiben, daß die Kraft und das Wesen des Protestantismus nicht im Buchstaben beruht und nicht in starrer Form, sondern in dem zugleich lebendigen und demüthigen Streben nach der Erkenntniß christlicher Wahrheit!"

Das ist es, was Luther das deutsche Volk lernen und üben gelehrt hat: Gewissensfreiheit und Duldung, zwei hohe edle Güter, von deren vor ihm die Welt kaum einen Begriff gehabt. Bildete doch das gerade Gegentheil das eigentliche Wesen der herrschenden Papstkirche und ward von dieser zu allen Zeiten geübt: Gewissenszwang, Geistesknechtschaft, Unduldsamkeit. Und es war eine geistige Heldenthat, der sich kaum eine andere in der Weltgeschichte an die Seite stellen kann, als für diese idealen Güter, deren vollen Werth erst die späte Nachwelt ganz zu würdigen wußte, ein einzelner schlichter armer Mann in die Schranken trat und einer Weltmacht ohne Gleichen den Krieg ansagte, vertrauend auf Gott und den Sieg der Wahrheit und Freiheit. Und dies Vertrauen ist nicht getäuscht worden. Der Same, den Luther gestreut, ist herrlich aufgegangen in einer religiösen, sittlichen, geistigen und in weiterer Folge auch staatlichen Wiedergeburt unseres Volkes, das der Reformator aus tiefem Verfall erhoben.

Was die römische Kirche von Gewissens- und Glaubensfreiheit hält, hat sie noch in unsern aufgeklärten Tagen durch das Unfehlbarkeitsdogma gezeigt, und wenn sie nicht mehr zeigen kann, wie sie die Duldung versteht, so ist das nicht ihr Verdienst. Und dennoch, auch die katholische Kirche verdankt dem Reformator viel, unendlich viel. Mag immer ihr inneres Wesen und Streben sich in allem Wandel der Zeiten gleich geblieben sein, sie wurde doch durch die Reformation gezwungen, auch ihrerseits zahlreiche Mißbräuche abzustellen, aus der Verweltlichung und Veräußerlichung sich wieder einigermaßen auf ihren wahren inneren Beruf zu besinnen. Auch die katholische Kirche hat bis zu einem gewissen Grad ihre Reformation, eine Zeit der Läuterung und Reinigung durchgemacht, und dies war nur der erlösenden That Luther's zu verdanken. Grund genug auch für die Anhänger dieser Kirche, mit Achtung und Ehrfurcht dem protestantischen Fest zuzusehen. Und selbst wer die Glaubenserneuerung durch die Reformation für eine segenbringende That nicht anzusehen vermag, der erinnere sich doch wenigstens der mahnenden Worte des würdigen Döllinger: „Wenn wir ganz von dem religiösen Reformator absehen, sind doch Luther's Leistungen für Sprache, Literatur, Gesang, Schulwesen und Anderes groß und bleibend genug, um alle Deutschen zu unsterblichem Dank gegen ihn zu verpflichten." Statt dessen aber verfolgen mißtrauische Zeloten den Mehrheit des deutschen Volkes so theuren Namen mit Verunglimpfungen und Schmähungen.